



## Lauschige Plätzchen für eine Nacht

Im Steigerwald gibt es inzwischen zehn Trekkingplätze, auf denen man für kleines Geld mitten in der Natur campen kann.

Generell ist es in Deutschland untersagt, wild zu campen. Deshalb erfreuen sich Trekkingplätze einer immer größeren Beliebtheit. So auch im Steigerwald, in dem es zehn Trekkinplätze zwischen den Autobahnen A70 und A3 gibt, die in den Gemarkungen der drei Landkreise Haßberge, Schweinfurt und Bamberg liegen. Um nach dem Rechten zu sehen und für Ordnung an den naturnahen Plätzen zu sorgen, wurden am Donnerstag ehrenamtlich engagierte Bürger in ihr neues Amt eines Paten eingeführt.

Auf dem Trekkingplatz in Geusfeld in der Gemeinde Oberaurach freute sich Bürgermeister Matthias Bäuerlein zusammen mit seinem Amtskollegen, Bürgermeister Michael Wolf aus dem nahen Michelau, dass im vergangenen Jahr insgesamt 5.000 Übernachtungen an den zehn Standorten gebucht wurden. "Wir haben ausschließlich vernünftiger Gäste", sagte Bäuerlein, der sich froh zeigte, dass es keinen Vandalismus auf den Trekkingplätzen gibt. Damit das auch so bleibt, sind die Paten Edgar Geisel, Werner Hogen, Uwe Malcherek, Udo Rhein, Klaus Riegler und Wolfgang Sahlmüller ab sofort regelmäßig zu allen Trekkingplätzen unterwegs.

Edgar Geisel ist bereits von Anfang an dabei und startet jetzt in seine dritte Saison. Immer wieder ist der Limbacher vor Ort im Wald und schaut ob alles in Ordnung ist. Zur Zeit ist Geisel dabei, einen Keltentofen wieder aufzubauen, den einst die Pfadfinder aus Gerolzhofen auf einem Trekkingplatz aufgestellt hatten. Der Nachbau aus Ton litt etwas unter der Witterung, so dass sich der Ehrenamtliche aus eigenen Stücken der Wiederherstellung annahm. Edgar Geisel freut sich auch immer über einen regen Austausch mit den Übernachtungsgästen. Aus halb Europa kommen die Besucher, die meist längere Erkundungstouren durch den Steigerwald unternehmen. Der Aufenthalt auf den einzelnen Trekkingplätzen wird auf der Homepage [www.trekkingerlebnis.de](http://www.trekkingerlebnis.de) gebucht und bezahlt. Damit keine Unberechtigten campieren, gehört es auch zu den Aufgaben eines Paten, das zu überprüfen. Mit einem entsprechenden Dokument kann er sich als Berechtigter ausweisen. Wichtig ist es auch darauf zu achten, dass ab Waldbrandstufe 4 kein Feuer mehr in den extra dafür angelegten Stellen gemacht wird. "In den vergangenen zwei Jahren hatte ich nur einmal ein Problem mit Gästen, aber das hat sich auch schnell gelöst", sagte Edgar Geisel

und beschrieb die damaligen Situation mit überlauter Musik, die an einem Platz gehört wurde.

ILE-Managerin Ulla Schmidt, die für die Lebensregion plus die Organisation rund um die Trekkingplätze inne hat, betonte dass es nicht gestattet sei, mehr als eine Nacht auf den Plätzen zu verbringen. "Wir wollen, dass jeder eine Chance bekommt, die Natur zu erleben", so Schmidt, die auch erste Ansprechpartnerin für die Paten ist.

Unterstützt wird das Trekkingerlebnis von den Bayerischen Staatsforsten, die den Steigerwald bewirtschaften. Deren neue Leiterin des Forstbetriebs Ebrach, Barbara Ernwein, erklärte, dass auch die Mitarbeiter der Staatsforsten immer mal einen Blick auf die Trekkingplätze werfen und auch behilflich seien, wenn zum Beispiel umgefallene Bäume oder ähnliches den Weg versperren. Eine weitere Unterstützerin ist Verena Kritikos, die als Rangerin des Naturparks Steigerwald sowieso täglich dort unterwegs ist. Dabei achtet die Junge natürlich auch auf die Trekkingplätze und gibt den Gästen auch gerne Auskunft bei Fragen rund um den Steigerwald.